

Medikalisierung der Gesellschaft

Dr. Constanze Schäfer MHA
Apothekerkammer Nordrhein
Poststr. 4
40213 Düsseldorf
c.schaefer@aknr.de



Tuberkulose

- **17./18. Jahrhundert war Tbc Ursache für ein Viertel aller Todesfälle in Europa**
- **Auslöser und Behandlung der “Schwindsucht” bis ins 19. Jh. nicht bekannt**
- **Heute sterben in Westeuropa kaum noch Menschen an Tuberkulose**

Tuberkulose

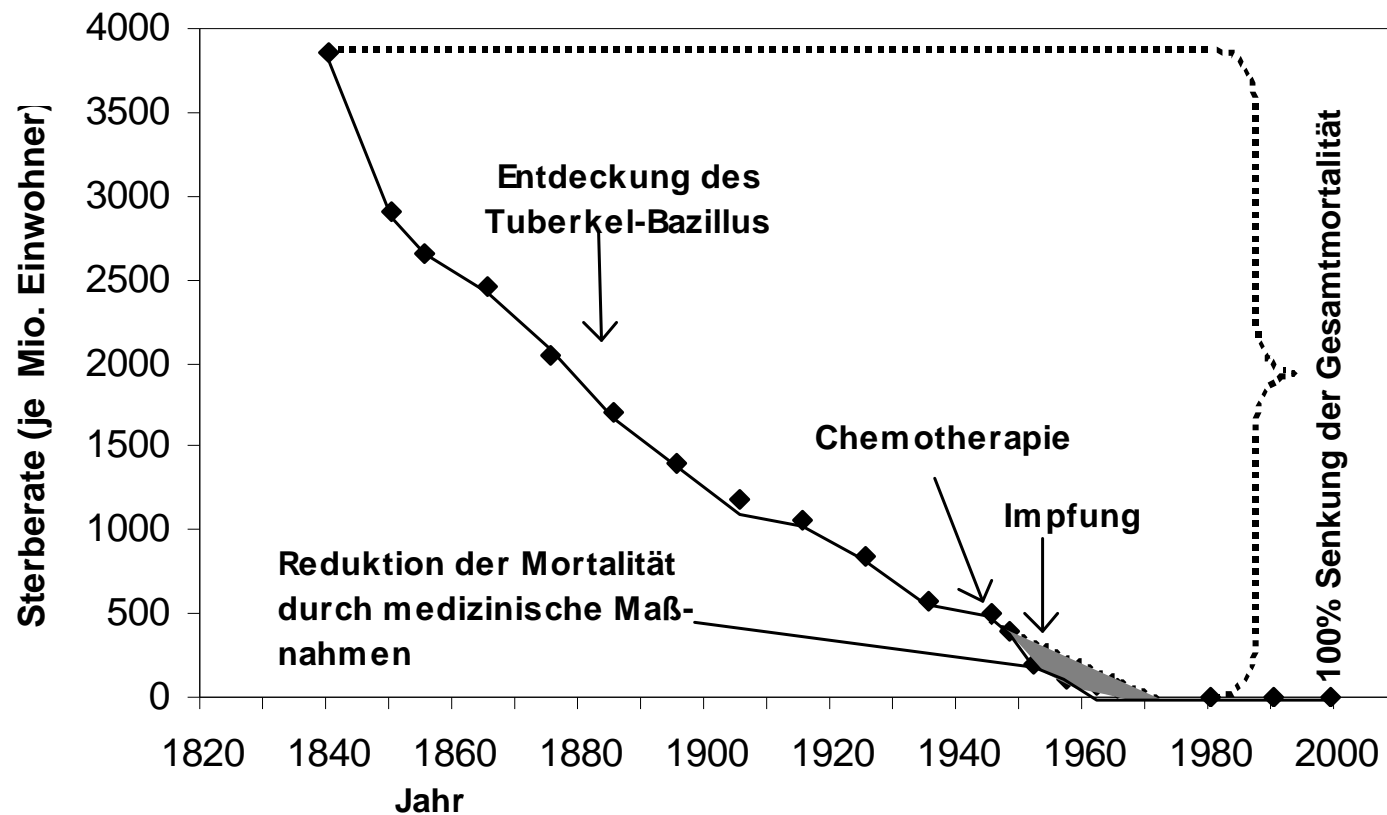
- **Wodurch wurde die Tuberkulose (fast) ausgerottet?**
 - Fortschritte der Medizin?
 - Weil man heute Antibiotika hat?

Tuberkulose

- **Thomas McKeown (1979) überprüfte Hypothese anhand der Sterbeziffern in England und Wales**
- **jährliche Tbc-Sterblichkeit schon stark zurückgegangen *bevor* wirksame chemotherapeutische Behandlung zur Verfügung stand**
- **ab 1947 reduzierte die Chemotherapie die Todesfälle weiter**
 - auf den Gesamtzeitraum zwischen 1848 und 1971 bezogen verhinderte sie jedoch nur 3,2% der Todesfälle
 - Anzahl der Todesfälle ab Ende der 1940er Jahre wurde um etwa die Hälfte gesenkt
 - medikamentöse und medizinische Maßnahmen sind zwar wirksam, aber Einfluss auf das Auftreten von vielen Erkrankungen ist nur sehr gering

Tbc in England und Wales

(McKeown, 1979)



Tuberkulose

Wodurch wurde der dramatische Rückgang der Tbc im 19. Jh. tatsächlich bedingt?

- **durch primäre Prävention:**
 - Ernährung
 - Verbesserung der Hygiene
 - Wasserversorgung/Abwasserentsorgung
 - Verbesserung der Abwehrlage
 - Verbesserung der sozialen und gesundheitlichen Lage
 - Wohnverhältnisse
 - Verkürzung der Arbeitszeit
 - Letzter entscheidenden Vorgang war Pasteurisierung der Milch!
- **Kaufleute, Unternehmer, Ingenieure, Städteplaner, Lehrer und Gewerkschafter, beraten durch Fachleute für Öffentliche Gesundheit, sorgten für die großen Gesundheitserfolge – nicht die Ärzte**

Definition Gesundheit

- **WHO 1946: "Gesundheit ist ein Zustand vollständigen körperlichen, psychischen und sozialen Wohlbefindens und nicht nur das Freisein von Beschwerden und Krankheit."**
- **WHO 1987: „Gesundheit ist die Fähigkeit und die Motivation, ein wirtschaftlich und sozial aktives Leben zu führen.“**

Befürworter der „Medikalisierung der Politik“

- **Rudolf von Virchow (Arzt, Politiker, 1821-1902)**
 - „die Medizin ist eine sociale Wissenschaft und die Politik ist weiter nichts, als Medizin im Großen“
 - Lebensumstände der Bevölkerung sind so eklatant schlecht, dass die Politik verpflichtet ist, für bessere Lebensbedingungen zu sorgen
- **-> Traditionelle Public Health**
- **Expertengesteuert, staatliche Vorschriften für gesundheitsbezogene Aufgaben von Regierung und Verwaltung, Hygiene**
- **Schwerpunkt Infektionskrankheiten**
- **Sozialpolitik und gesellschaftlich verankerte Maßnahmen:**
 - **Gesunde Ernährung**
 - **Sauberes Wasser**
 - **Bessere Wohnverhältnisse**

Alexander Mitscherlich (1908-1982), Psychoanalytiker

Der Mensch leidet an seiner Zeit – Krankheiten und Gesellschaftsordnung
„Zwischen der jeweiligen Gesellschaftsordnung, in der Menschen zusammenleben, und den Krankheiten bestehen mannigfache Wechselbeziehungen. Es gibt Krankheiten, die dem geschichtlichen Wandel unterworfen sind, die sozusagen den Menschen im Laufe seiner Geschichte eine Zeitlang begleiten und die dann wieder erlöschen. Wir kennen eine große Zahl von Seuchen, die sich bis in die früheste Kulturgeschichte der Menschheit zurückverfolgen lassen, und wir kennen andere, die nur innerhalb eines kürzeren Zeitabschnittes Bedeutung gehabt haben.“

„Je länger der Mensch Zeit hat, sich an ein Klima sozialer Art zu gewöhnen, und je konstanter dieses Klima ist, desto stabiler pflegt der Gesundheitszustand zu sein, und desto mehr Menschen sterben an intercurrenten Erkrankungen, an Verletzungen oder Vergiftungen. Je rascher sich ein Klima sozial ändert, desto anfälliger pflegen die Mitglieder einer solchen Sozietät zu werden. Auch dies hatte die Medizin im Laufe ihrer Geschichte zu lernen: daß sie in dem Augenblick, in dem sie die großen Seuchen zu bekämpfen vermochte, sich neuen Erkrankungsformen gegenüber sah.“

Quelle: Die Zeit, 17.7.1952

Dr. Constanze Schäfer MHA

Public Health

- **Public Health als Wissenschaftsrichtung** “Gesundheitswissenschaften” und als Praxisfeld zielt darauf ab, durch organisierte Maßnahmen und Aktivitäten des Gemeinwesens die Gesundheit der Bevölkerung zu verbessern.
- **Eingesetzt wird nicht nur “Verhaltensprävention”, sondern vor allem Gesundheitsförderung als “Verhältnisprävention”.**
- **Es geht darum, *Bedingungen herzustellen, unter denen Menschen gesund bleiben.* Auch sollen allen Menschen in die Lage versetzt werden, ein höheres Maß an Selbstbestimmung über ihrer Gesundheit zu erlangen.**

(Sozial)Staat und Gesundheitswesen in Deutschland

- **Art 2 (2) GG(2) Jeder hat das Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit. [...]**
- **Reglementierung der Heil- und Heilhilfsberufe**
 - **Arzt, Apotheker, PTA, ...**
- **Gesamtverantwortung: Bund und Länder**
 - **im 21. Jh. geprägt durch**
 - **demografische Herausforderungen**
 - **soziale Herausforderungen**
 - **kulturelle Herausforderungen**
- **SGB V**
 - **Selbstverwaltung: GKV, Leistungserbringer**

Individueller Versorgungsanspruch GKV

§§ 2, 11, 12, 70 SGB V

- notwendig**
- ausreichend**
- zweckmäßig**
- dem allgemein anerkannten Stand der medizinischen Erkenntnisse entsprechend**
- wirtschaftlich**
- humane Krankenbehandlung**

Pressemitteilung der AOK 7.12.2012

- **Krankenhaus-Report 2013: Steigende Anzahl an Operationen in Kliniken lässt sich nicht allein mit medizinischem Bedarf erklären**
- **"Der neue Krankenhaus-Report zeigt den Handlungsbedarf deutlich auf. Die enorme Mengenentwicklung bei Krankenhausbehandlungen darf nicht dazu führen, dass unnötig operiert wird oder dass die Qualität nicht stimmt."**

Auszug aus dem BMWi-Bericht „Innovationsimpulse der Gesundheitswirtschaft“

Innovationsbeispiel Endoprothetik

Wichtige Einsatzgebiete für Medizintechnik sind z. B. der Gelenkersatz. So hat sich beispielsweise die Zahl der Operationen mit endoprothetischem Gelenk- und Knochenersatz in den letzten Jahren deutlich erhöht. Studien belegen, dass mithilfe der minimal-invasiven Chirurgie die Liegezeiten der Patienten im Krankenhaus deutlich verkürzt werden können. Die Patienten verlieren weniger Blut, sie können früher mit der Rehabilitation beginnen und sind schneller wieder mobil.

Entsprechend positiv verläuft auch die Entwicklung des Umsatzes bei den Herstellern von Endoprothesen.

Definition Medikalisierung (Wikipedia)

- **Medikalisierung ist die Bezeichnung für einen gesellschaftlichen Veränderungsprozess, bei dem menschliche Lebenserfahrungen und Lebensbereiche in den Fokus systematischer medizinischer Erforschung und Verantwortung rücken, die vorher außerhalb der Medizin standen. Dieser wurde vor allem seit Mitte des 18. Jahrhunderts beobachtet und beschrieben, ist aber auch heute noch festzustellen.**
- **Als Ursache und treibende Kraft hinter diesen Veränderungen wird aber auch ein Zusammenspiel von *allen* Beteiligten des Gesundheitssystem – also auch von Patienten und konkurrierenden Heilberufen – gesehen.**
- **... und den Stakeholdern, z. B. der Wirtschaft ...**

BMWi-Beitrag zur Medikalisierung

„Die **Gesundheitswirtschaft** als einer der größten deutschen Wirtschaftszweige ist durch ihre Innovationskraft und ihre Beschäftigungsintensität ein **Wachstums- und Beschäftigungstreiber** für die deutsche Volkswirtschaft. Ihre Entwicklung verläuft zudem stetiger als die der Gesamtwirtschaft, so dass Schwankungen der gesamtwirtschaftlichen Aktivitäten verringert werden.

Bis vor einigen Jahren wurde das **Gesundheitswesen** allerdings weniger als bedeutender Wirtschaftszweig wahrgenommen, sondern eher als Teil der **Grundversorgung** und damit als Kostenfaktor des Solidarsystems. Heutzutage durchdringt das Thema Gesundheit alle Lebensbereiche, es wird von Gesundheit als Megatrend gesprochen. Damit sind auch die **Wertschöpfungs- und Beschäftigungspotentiale**, die in der Vergangenheit nicht berücksichtigt wurden, in den Vordergrund gerückt.“

[BMWi, Stichwort Gesundheitswirtschaft]

Medikalisierung im kulturell-historischen Kontext

- **Eliot Freidson (US-Soziologe, 1923-2005)**
- **„was der Laie als Symptom oder Krankheit erkennt, [ist] zum Teil eine Funktion der Abweichung von dem kulturell und historisch variablen Standard der Normalität“**

Spiegel online 26.2.2013

„DAK-Report: Psychische Leiden erreichen neuen Höchststand

So viele Krankschreibungen aufgrund psychischer Leiden gab es noch nie: Der DAK-Gesundheitsreport offenbart, dass die Zahl der Menschen mit Depressionen und Burnout weiterhin steigt. Das könnte aber auch Folge einer veränderten Akzeptanz von psychischen Diagnosen sein, meinen Psychologen.“

Aussage

- Arzneimittel sind gefährlicher als Alkohol während der Schwangerschaft?**
- Stimmt das?**

Ursachen für Embryopathien

- „Drei bis sechs von 100 Kindern werden mit großen oder kleineren Fehlbildungen geboren. Nur circa zwei Prozent dieser Fehlbildungen werden durch chemische und physikalische Ursachen, einschließlich Arzneimittel und Drogen, verursacht. Nach wie vor werden mehr Kinder durch Alkoholkonsum in der Schwangerschaft geschädigt als durch ein teratogenes Medikament. Man schätzt, dass in der Bundesrepublik jährlich etwa 500 bis 800 Kinder mit fetalem Alkoholsyndrom (FAS) und 4 000 bis 5 000 mit „leichteren“ fetalen Alkoholeffekten (FAE) geboren werden.“

Quelle: Schaefer, 2005

Medikalisierung

z. B. Gendiagnostik

- **Alternativloser Determinismus?**
- **Öffnung von Handlungsalternativen?**
 - **Pragmatische Handlungsfreiheit?**
 - **Wahlfreiheit?**
 - **Entscheidung auf Basis individueller moralischer, weltanschaulicher, moralischer oder religiöser Gründe?**
 - **Stigmatisierung (z.B. Trisomie 21)?**

Massenmedien, Werbung, Medikalisierung ...

- „Was tragen Massenmedien zu jener Expansion oder Hypertrophie des Gesundheitssystems bei, für die das Wort ‚Medikalisierung‘ steht. Eine für uns wichtige These dürfte bereits deutlich geworden sein. Es wäre verkehrt, Medikalisierung als etwas zu sehen, was gewissermaßen der Medizin und dem Gesundheitssystem von außen aufgedrängt wird. Wir haben es mit etwas zu tun, das seine **stärksten Impulse aus den Binnenwelten des Systems selbst erfährt**. Medizin und Gesundheitssystem - wie die anderen Funktionssysteme auch - sind gerade als ausdifferenzierte und aus Verflechtungen heraus gelöste Funktionssysteme kaum in der Lage und auch nicht disponiert, Stoppregeln und Selbstbegrenzungen für ihr eigenes Tun zu erfinden.“
- Quelle: Rudolf Stichweh, 07/2012

Aussage

- Rezeptfreie Arzneimittel sind ungefährlich.**
- Stimmt das?**

Bsp. Paracetamol (AMK-Meldung, PZ, 51/52, 2011)

- „Paracetamol ist in Deutschland rezeptfrei für die symptomatische Behandlung leichter bis mäßiger Schmerzen und/oder Fieber für die Kurzzeitgabe (bis maximal 4 g pro Tag über maximal drei bis vier Tage) erhältlich. Mit der im April 2009 umgesetzten Verschreibungspflicht für Paracetamol zur oralen Anwendung in Packungen mit mehr als 10 g erfolgte ein wesentlicher Schritt zur Schärfung des Risikobewusstseins im Umgang mit dieser Substanz.“
- „Paracetamol ist ein vergleichsweise schwaches Analgetikum mit geringer therapeutischer Breite. So können orale Paracetamol-Einzeldosen ab 6 g und mehr zu Leberzellnekrosen, hepatozellulärer Insuffizienz und Koma, mit möglichem tödlichen Ausgang, führen (1). Im Falle einer vorgeschädigten Leber können lebensbedrohliche Leberzellschädigungen bei noch zugelassener hoher Dosierung auftreten (1).“

Sogar dem Focus schon aufgefallen ...

- **„In vielen Familien ist es inzwischen üblich, Kinder mit homöopathischen Mitteln selbst zu verarzten. Besonders Arnika gegen Schmerzen ist unter jungen Müttern sehr beliebt. Die Kinder wachsen mit dem Gefühl auf, dass Globuli jeden kleinen Sturz und jeden Kratzer kurieren, wo früher noch Pusten und Trösten ausreichten. Der Reflex, jede kleinste Verletzung, jedes gesundheitliche Problemchen mit Medikamenten zu behandeln, kann später fatale Folgen haben.“**

Quelle: Homöopathie: Zu Risiken und Nebenwirkungen;
http://www.focus.de/gesundheit/gesundleben/alternativmedizin/homoeopathie/unerwuenschte-nebeneffekte_aid_20669.html. Focus Online, 28.03.2008

Aussage

- Homöopathika haben keine Nebenwirkungen.**
- Homöopathie trägt nicht zur Medikalisierung bei.**
- Stimmt das?**

Medikalisierung

- **Nichtmedizinische Sachverhalte**
 - Jetlag
 - Alterung
 - Ästhetik
 - Doping
 - (Neuro)Enhancement
- **Zufriedenheit der Patienten steigt nicht**
- **Pharmaindustrie** leistet Medikalisierung des Alltags Vorschub

Medikalisierung

- **Michel Foucault** (frz. Philosoph, 1926-1984)
 - In der Moderne ist eine „generelle Medikalisierung des Verhaltens, der Haltungen, Diskurse, Wünsche, usw.“ erfolgt
- **Tatsächlicher Bedarf an medizinischen Leistungen versus Bedürfnisse**
 - „consumerism“

„Freerider-Mentalität“ (Mehnert, 1998)

- **Anspruchshaltung des Patienten gegenüber der GKV**
 - „für die Krankenkassenbeiträge möchte ich auch Leistung haben“
- **Ursache: Sachleistungsprinzip**
 - **Patient sieht nicht anfallende Kosten**
 - **Gegensteuerungsansätze**
 - Selbstbehalt, Kostenerstattung, Praxisgebühr (2013 wieder abgeschafft)
 - Information des Verbrauchers, Transparenz
 - Konsumentensouveränität

„Demanding Patient“ [Johnson (2000)]

- **Anspruchshaltung des Patienten gegenüber dem Arzt**
 - teilweise gestützt durch Medien, Internet
- **Beispiele für Folgen:**
 - **„Gefälligkeits“-Attest, -Verordnung**
 - Neuroenhancement
 - Doping
 - Benzodiazepine

Patient als Nutzer des Gesundheitswesens

- **Albert O. Hirschman (US-Ökonom, 1915-2012)**
- **aktivierende Sozialpolitik, das heißt Patienten (Nutzer) nicht nur als leistungsempfangende Sozialbürger verstehen, sondern auch als aktiven Nachfrager marktgängiger Sozialleistungen ansprechen**

Medizinisches Überangebot versus individuelle Freiheit

- **Ivan Illich** (Philosoph, Publizist, 1926-2002)
 - „Ist eine Gesellschaft einmal so organisiert, dass die Medizin Leute zu Patienten erklären kann, weil sie ungeboren oder Neugeborene sind, weil sie sich in der Menopause oder irgend einem anderen „gefährlichen Alter“ befinden, dann verliert die Bevölkerung unweigerlich einen Teil der Autonomie an ihre Heiler. Die Ritualisierung der einzelnen Lebensstadien ist nichts Neues. Neu ist allerdings ihre intensive Medikalisierung.“
 - „In jedem Lebensstadium werden die Menschen altersspezifisch entmündigt.“

... und so gäbe es noch viel zu berichten ...

- ...
- IV-Fertilisation**
- ADHS**
- Medizintechnik**
- Lifestyle-Arzneimittel**
- lebensverlängernde Maßnahmen**
- Gerontologisierung**
- ...

... und noch mehr zu bedenken ...

- ...
- Allokation**
- Partizipation**
- Medizinethik**
- Finanzierung**
- ...

... um die Fragen zu beantworten ...

- **Wem nutzt die Medikalisierung?**
- **Kann sich die Gesellschaft von der Medikalisierung lösen?**
- **Kann sich das Individuum der Medikalisierung entziehen?**



**Vielen Dank
für Ihre
Aufmerksamkeit!**

Einige Literaturtipps

- **BMWi: Innovationsimpulse der Gesundheitswirtschaft:**
<http://www.bmwi.de/Dateien/BMWi/PDF/innovationsimpulse-der-gesundheitswirtschaft,property=pdf,bereich=bmwi2012,sprache=de,rwb=true.pdf>
- **Johnson GL, Ramaprasad A.: Patient-physician relationships in the information age. Mark Health Serv. 2000 Spring;20(1):20-7.**
- **Kreß, Hartmut: Medizinische Ethik. Stuttgart, 2009**
- **May, Uwe, Bauer, Cosima: Regulierungsinstrumente in der GKV-Arzneimittelversorgung. Stuttgart, 2011**
- **Schaefer, Christof, Weber-Schöndorfer, Corinna: Drug Therapy during Pregnancy; Dtsch Arztebl 2005; 102(37): A-2480 / B-2087 / C-1977**
- **Schwabe, Paffrath: Arzneiverordnungs-Report 2012. Heidelberg, 2012**
- **Sigrist, Stephan: Health Horizons – Guide zu den neuen Gesundheitsmärkten. GDI-Studie Nr. 20, 2006**

Einige Literaturtipps

- **Stichweh, R.: Medikalisierung und Massenmedien: Interaktionen und Konkurrenzen der Funktionssysteme der Moderne; http://www.unilu.ch/files/stw_medikalisierung-und-massenmedien.pdf. 07/2012**
- **Stollberg, Gunnar: Medizinsoziologie. Bielefeld, 2001**
- **Unschuld, Paul, U.: Ware Gesundheit – Das Ende der klassischen Medizin. München, 2011**
- **Vogel, Wolfgang: Medizinsystem und Gesundheitswissenschaften – Rekonstruktion einer schwierigen Beziehung. Soziale Systeme, 11(2), S. 236-270**
- **Wiesing, Urban: Zur Verantwortung des Arztes. Trier, 1995**
- **Wille, Cassel, Ulrich: Weiterentwicklung des Gesundheitssystems und des Arzneimittelmarktes – Gutachten für den Verband Forschender Arzneimittelhersteller e.V. Bayreuth 2008**